

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.
Vertrieb: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.
Anzeigen: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.
Abonnements: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 75

Mittwoch, den 30. Juni 1926

25. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Juni 1926.

— Gestern nachmittag wurde in hiesiger Heide am sogenannten Schützenfeste ein Kreuzer geblasen. Es ist deshalb, um Unglücksfälle durch Schlangenbisse zu verhüten, allen nur zu empfehlen sich bei Betreten des Waldes mit festem Schuhwerk zu versehen.

Wilsdruff. Bei dem am Sonntag hier abgehaltenen Schützenfeste wurde der letzte, gegen 7 Uhr abends abgegebene Schuss zu einem Unglücksfall. Das Geschoss verriet sich auf noch unangelegte Weise und traf eine hier beim Postamt beschäftigte Telephonistin, welche sich auf etwa 4 Meter an die Schussbahn begeben hatte, in den Oberschenkel, in dem das Geschoss stecken blieb. Mitglieder des Roten Kreuzes sowie der sofort herbeigerufenen Ärzte leisteten die erste Hilfe, dann wurde die Verunglückte mittels Krankenautos dem Friedrichshäuser Krankenhaus in Dresden überführt.

Döbeln. Während des Dienstes erhängt hat sich der 36 Jahre alte Steuerbeamte und Obersekretär Kurt Hertz, hier. Bei einer Revision seiner Kasse am Freitag stellte sich ein Fehlbetrag von 3500 Mark heraus. Die Forderungen in den Büchern datieren seit einigen Tagen. Während die Revisionsbeamten in seinem Zimmer die Sache untersuchten, ging H. unter einem Vorwand hinaus. Als er nicht zurückkehrte und man ihn suchte, fand man ihn tot in einem Abort des Rathauses.

Wurgau. In der Nacht zum Sonnabend ist das umfangreiche Brennereigebäude des Rittergutes Kolitzsch völlig niedergebrannt. Die Feuerwehren konnten sich nur darauf beschränken, ein an die Brennerie durch einen Brandgiebel angeglichenes Wohngebäude zu retten, sowie die Stallungen eines Liebergreifens des Feuers zu bewahren, was nach anstrengender Tätigkeit auch gelang. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Leipzig. Der Leipziger Kriminalpolizei ist im Vorort Schürfeld die Aufhebung einer Falschmünzwerkstatt gelungen. Dort hatte in der Taubstraße ein Graveur seit etwa einem halben Jahre deutsche Einmünzstücke in größeren Mengen hergestellt und in den Verkehr gebracht. Bei seiner Vernehmung gab er zu, daß er wöchentlich etwa vierzig Markstücke ausgegeben habe. Die Falschstücke weisen eine ausgezeichnete Prägung auf und sind nur durch Fachmann als solche zu erkennen. Die Polizei beschlagnahmte die zur Herstellung verwendeten Stempel und Maschinen.

— Auf der Grube Greppler Werke ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Abraumwaggon kam mit der elektrischen Leitung in Berührung und stülzte kurzschluß am Schienenstrang her. Eine Arbeiterkolonne von 15 Mann war mit dem Richten der Gleise beschäftigt. Sie wurden vom Strom erfasst und brachen zusammen. 10 Mann erlitten sich sofort wieder, 4 Mann wurden durch Wiederbelebungsvorkehrungen zur Besinnung gebracht. Weder war es nicht möglich, den fünfzehnten, einen 21-jährigen Arbeiter ins Leben zurückzurufen. Sein Vater war Rektor der Kolonne und war Augenzeuge seines Todes.

Pirna. Ein arges Mißgeschick hat die Pirnaer Vogelwiese betroffen. Sie sollte, verbunden mit 25-jährigen Jubiläum Sonntag beginnen. Alle Vorbereitungen waren getroffen, und die Wilden der Umgegend hatten ihr Versprechen zugesagt, so daß mit einer großen Feierlichkeit gerechnet werden konnte. Da kam das Hochwasser, das alle Pläne zunichte machte. Mit den Nachbargleichen und den Pächtern wurden Unterhandlungen geführt, und man dachte schon daran, die Vogelwiese bis in den September hinein zu verschließen. Nach reiflicher Erwägung des Fürstlichen Wäldersamts kam man in einer gemeinsamen Sitzung in Weidenau am Donnerstag dahin überein, die Pirnaer Vogelwiese acht Tage nach der Dresden, also vom 17. bis 20. Juli, abzuhallen.

Oberlungwitz. Der im 69. Lebensjahre stehende ledige Handarbeiter Moritz Gustav Nagel wurde beim Weidenauer See von einem schweren Gewitter überrollt und machte Schutz unter einer großen Eiche. Unglücklicherweise schlug der Blitz in diese und tödete Nagel auf der Stelle.

Niederwiesa. Infolge der anhaltenden schweren Regengüsse sind an dem idyllischen Struthweg, der von hier an der Höhe entlang bis nach Fölsch fährt, umfangreiche Abschnitte eingetreten, so daß der von Spaziergängern bevorzugte Weg der erst vor kurzem unter erheblichen Opfern

wiederhergestellt worden war, wegen der bestehenden Lebensgefahr bis auf weiteres dem öffentlichen Verkehr hat entzogen werden müssen.

Lingenthal. Die Massenerkrankungen, die nach dem Genuss von trichinösem Fleisch im oberen Vogtland und in den angrenzenden Gebieten des Erzgebirges vorgekommen sind, bilden immer noch das Tagesgespräch in den betreffenden Bezirken. Leider kommt jetzt die Nachricht, daß die gefährliche Krankheit ein weiteres Todesopfer gefordert hat. Im Kreiskrankenhaus zu Jwidau ist nach einer aus Eibenroth vorliegenden Meldung die im 49. Lebensjahre stehende Schneidereiherau Hedwig Staab nach qualvollem Leiden verstorben. Damit hat die Trichinose das dritte Todesopfer gefordert. Durch eine neuerliche Untersuchung ist festgestellt worden, daß in einem noch vorhandenen Stück Speck bei einem Einwohner in Jwota ebenfalls Trichinen enthalten sind. Der betreffende Einwohner, der den Speck freiwillig zur Untersuchung stellte, hat diesen um die Pfingstzeit gekauft und z. T. auch schon verbraucht. Anscheinend ist der verbrauchte Speck immer gut durchgebraten worden, so daß Erkrankungen in diesem Falle noch nicht vorgekommen sind.

Brand-Erbisdorf. Die Wahl des zum Bürgermeister in Brand-Erbisdorf gewählten Bürgermeisters Mann in Strebla ist vom Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Freiberg abgelehnt worden. Segen Mann, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, schiebt ein Disziplinarverfahren wegen Stillschließungsvergehen im Amte. Er wird beschuldigt, sich in Strebla in seinem Amtszimmer an einer verheirateten Frau während seiner Dienstreise vergangen zu haben. Die bürgerliche Fraktion der Stadtverordneten in Brand-Erbisdorf hatte Protest gegen die Wahl Manns eingelegt. Jetzt hat der Bezirksausschuß dem Protest stattgegeben.

Jwidau. Freitag nacht gegen 1/2 2 Uhr fuhr ein Werbauer Kraftwagen auf der Staatsstraße Jwidau-Reichenbach an einem Strohenbaum. Der Fahrer, der ohne Genehmigung des Besitzers fünf Gäste vom Werbauer Schützenfest nach Jwidau fahren wollte, geriet zu weit nach rechts und verlor die Gewalt über den Wagen. Die Insassen samt Führer kamen glücklicherweise mit geringfügigen Verletzungen davon, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde und abgekippt werden mußte. Die Schuld des Führers ist erwiesen.

Herrnskretsch. Das Hochwasser ist hier in der Zwischenzeit so weit zurückgegangen, daß der ungehinderte Verkehr im Orte wieder aufgenommen wurde. Der Zugang zum Predigtstator und zur Gmunds- sowie Wilden Klamm wieder eröffnet und der Verkehr von Autos und sonstigen Fahrzeugen wieder möglich.

Arbeitsloses Einkommen.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

In den Vorberatungen im Reichswirtschaftsministerium über die künftigen Sätze der Arbeitslosenrente. — an denen Vertreter der beteiligten Kreise unseres Volkes teilgenommen haben, — hat man viel über die innere Berechtigung jeder Art von Arbeitslosenunterstützung gesprochen. Die Ansicht, die man immer wieder hört, als sei Arbeitslosigkeit ein krasser Beweis entweder von Faulheit oder von Untüchtigkeit, hält erkrankter Kritik nicht stand. Es dürfte wenige geben, die nicht in ihrer Verwandtschaft oder Bekanntschaft Personen haben, die trotz ehrlichen Arbeitswillens und auch trotz unlegbarer beruflicher Tüchtigkeit keinen angemessenen Wirkungskreis und damit auch kein entsprechendes Einkommen finden können. Was aber bei der Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung und später bei der Arbeitslosenversicherung unter allen Umständen verhindert werden muß, ist, daß Arbeitslosigkeit, — d. h. der Bezug einer Arbeitslosenrente, — als ein „Beruf“ aufgefaßt wird, den man nicht so bald aufzugeben braucht. Arbeitslosigkeit muß vielmehr immer als ein Uebel, und der Bezug einer Arbeitslosenrente muß als ein Notbehelf aufgefaßt werden, der so schnell wie möglich entbehrlich gemacht werden muß.

Sieht man sich um, so es solche berufsmäßige Arbeitslose gibt, so findet man, daß sie durchaus nicht durchweg aus den Schichten der Arbeitnehmer stammen. Es gibt auch unter den Besitzenden viele, die zwar ein ausreichendes Einkommen beziehen, die aber ihre Zeit nicht mit nützlicher Arbeit füllen. Dies arbeitslose Einkommen steht moralisch auf der gleichen hohen Stufe wie das Einkommen jenes Arbeiters oder Angestellten, der es mit Geldlohn verdient, jeder neuen Arbeitsgelegenheit aus dem Wege zu gehen. In jener Zeit wie jetzt darf es in Deutschland keinen Arbeitsfähigen geben, der es vorzieht, sich von Renten zu ernähren, die

andere für ihn erarbeiten müssen! Es spielt dabei keine Rolle, ob der Betreffende das Einkommen aus eigenem Vermögen oder aus öffentlichen Kassen bezieht. — Mit dieser Charakterisierung gewisser wohlhabender Hausbesitzer ist nichts gegen die Grundlage unserer ganzen Wirtschaft, d. h. gegen das Privateigentum gesagt. Alle Richtschichten sind der Überzeugung, daß es kein anderes ausreichendes Antriebsmittel für Fleiß, Tüchtigkeit und Frömmigkeit gibt als das Gefühl, daß das Erarbeitete den nächsten Familienangehörigen zugute kommen soll. Das Privateigentum darf aber nicht dazu führen, einen Teil der in der Menschheit oder in einem Volke verfügbaren Arbeitskräfte nutzlos zu machen und dadurch nicht das Höchstmögliche an Gütern und Wohlfahrtsleistungen zu erzielen, das sich bei dem gegenwärtigen Stand von Wissenschaft und Technik erzielen läßt. Die Besieger arbeitslosen Einkommens in den künftigen Kreisen geben den radikalen Umwälzern immer wieder Gelegenheit, die Massen zu Reiz und Klassenhaß aufzuheizen. Wir wollen die Arbeitslosenrente in den Kreisen der Besitzlosen zu einem kurzlebigen Uebel, in den Kreisen der Besitzenden zu einer seltenen und allgemein verabscheuten Ausnahme werden lassen!

Sport.

Sonntag, den 27. Juni 1926.

(Fußball.)

To. Guts Muths II. J. — „Jahn“ I. J. 1:1.

Am Sonntag trafen sich die obigen Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel auf dem Plage von Guts Muths Dresden. Der Kampf setzte gleich von Anfang an flott ein. Guts Muths war die technisch bessere Mannschaft. To. „Jahn“ konnte durch stotter Eingreifen viele Angriffe auf das eigene Tor unterbinden. Mit etwas mehr Glück konnte eine von beiden Mannschaften als Sieger vom Plage gehen.

Handball.

To. Radeberg II. J. — „Jahn“ I. J. 5:11.

Dieses Spiel war für die „Jahn“-Mannschaft infolge der körperlichen Überlegenheit keine Anstrengung. Das Spiel fand fast immer in der Hälfte des Gegners statt. In regelmäßigen Abständen fielen die 11 Tore für „Jahn“, dem Radeberg 5 Tore entgegenstellen konnte. „Jahn“ trat mit 2 Mann Ersatz an.

Kirchennachrichten.

Konfirmandenstunde der Mädchen wird am Mittwoch wegen Schulausflug verschoben.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

28. Juni 1926.

Kauftrieb: 102 Ochsen, 215 Bullen, 255 Kalben und Kühe, 703 Rälber, 754 Schafe, 2186 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 31—62, Bullen 42—61, Kalben und Kühe 28—60, Rälber 44—68, Schafe 25—62, Schweine 60—79.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kalber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

28. Juni 1926.

Weizen 31,5—32, Roggen inländischer 21,1—21,6, Sommergerste 21—22,5, Hafer 21,5—22,4, Mais 19—19,5, Kaps —, Erbsen 33—34, Siquantun 21,5—22,5, Trodenstängel 12—12,5, Kartoffelkoden 23,5—24, Weizenkleie 10,7—11,3, Roggenkleie 12—13,2, Weizenmehl 44,5—46,5, Roggenmehl 30,5—33.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rottke, Wehl, Erbsen, Beluschten, Weizen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.